

Alternatives Vorlesungsverzeichnis

des Studierendenrates
der Universität Halle

Wintersemester 2017/18



Das *Alternative Vorlesungsverzeichnis (alv)* entstand 1998 aus einer Initiative von Studierenden und ist heute ein Arbeitskreis des Studierendenrats. Ziel des *alv* ist die eigenverantwortliche Organisation von freien, alternativen bzw. gesellschaftskritischen Bildungsangeboten zu Themen und Inhalten, die wir an der Hochschule in den Lehrplänen vermissen.

Die Veranstaltungen sind zugleich Versuche, durch selbstbestimmtes Gestalten der Veranstaltungen eigene Formen der Auseinandersetzung zu finden. Ein Antrieb für unsere Arbeit ist unser Interesse an kritischer Reflexion über die gesellschaftlichen Wirkungen des Wissenschaftsbetriebs Hochschule, der im Laufe von »Strukturreformen« und Kürzungen immer weiter zum kosteneffizienten Ausbildungsbetrieb zurechtgestutzt wird. Das *alv* steht so auch gegen die verstärkte Entmündigung von Studierenden durch Verschulung der Hochschulen, die Reduzierung des Studiums und der Lehrangebote auf Berufsvorbereitung sowie permanente Kontroll- und Bewertungsverfahren.

Das *alv* ist ein offenes Projekt. Veranstaltungen werden selbstbestimmt und selbstorganisiert von engagierten Studierenden durchgeführt. Das *alv* entscheidet gemeinsam und im Konsens aller Beteiligten über die Gestaltung des Programms. So fließen unterschiedliche Vorstellungen und Ansichten in das Projekt ein.

Das *Alternative Vorlesungsverzeichnis* ist ein Arbeitskreis des Studierendenrates (StuRa) der Universität Halle.

V.i.s.d.P. AK ALV, c/o
Studierendenrat, Universitätsplatz 7, 06108 Halle
alv@stura.uni-halle.de

www.alvhalle.wordpress.com





HEGEL

Vorschlag an den Uni-Betrieb:
Endlich einmal Hegel ernsthaft
vom »Kopf auf die Füße« stellen.
Vgl. Marx, Karl; Engels, Friedrich:
Werke. Bd 21. 5. Auflage. Berlin:
1975 S. 293

28. Oktober Samstag

19 Uhr

Infoladen Glimpflich

Ludwigstraße 37

40 Jahre FAU – Happy Birthday

Ein Vortrag zur Geschichte der Freien Arbeiterinnen- und Arbeiter-Union

Die FAU wird 40 und wir gratulieren. 1977 begann die Organisation unter dem Namen »Initiative Freie Arbeiter Union« (I-FAU) als verwegenes, fast aussichtsloses Projekt. Jedoch entwickelte sie sich in den letzten vier Jahrzehnten trotz verschiedener Widerstände zu einer der am längsten bestehenden und größten außerparlamentarischen Organisationen in der BRD. Dabei agiert und agierte sie stets unabhängig von den großen Gewerkschaften und Parteien, immer rebellisch und klassenkämpferisch. Mit Arbeitskämpfen wie der Mall of Berlin sorgte die FAU bundesweit für Aufsehen. Zeit um auf 40 Jahre bewegte Geschichte zurück zu blicken und in die Zukunft.

3. November Freitag
18 Uhr
Melanchthonianum
Universitätsplatz Halle

Die Haitianische Revolution (1791–1804)

Die erste koloniale Befreiungsbewegung in der Geschichte der europäischen Expansion.

Zu ihrer Zeit galt die französische Kolonie Saint-Domingue (heute Haiti) als die muster-gültige Plantagenökonomie. Die 500.000 Sklavinnen und Sklaven auf dem westlichen Teil der Insel Hispaniola produzierten Waren, die später auf dem europäischen Markt veräußert wurden. Saint-Domingue war einer der profitabelsten Areale ihrer Zeit.

Um so unglaublicher erschien es den Zeitgenossen, als die Geknechteten der französischen Kolonie zu ihrem Aufstand ansetzten und sich dieser in einem 13 Jahre andauernden Kampf zu einer der radikalsten Freiheitsbewegungen der Weltgeschichte entwickelte.

Der Vortrag wird den Ursprung und Verlauf der Revolution von Haiti skizzieren. Im Fokus steht dabei die weltgeschichtliche Bedeutung dieser Ereignisse: Nicht nur im Hinblick auf die weitere Entwicklung von europäischer Expansion und Sklaverei, sondern auch in Bezug auf die Verfassungsdokumente des jungen Haitis, welche die radikalsten ihrer Zeit sind.

1. Februar Donnerstag
19 Uhr
Melanchthonianum
Universitätsplatz Halle

**Benjamin Segel:
Die Protokolle der Weisen von Zion kritisch
beleuchtet. Eine Erledigung**

ça ira Freiburg 2017 – Buchvorstellung mit
Franziska Krah

Beinahe drei Jahre arbeitete der Journalist und Autor Benjamin Segel (1866–1931) an der Entlarvung der Protokolle der Weisen von Zion, dem bis heute virulenten antisemitischen Verschwörungsphantasma. Mit seiner erschreckend aktuell gebliebenen Studie von 1924 gehört er zu den Pionieren einer Kritik des Pamphlets. Segel informiert darin nicht nur über dessen Entstehungs- und Verbreitungsgeschichte, sondern weist gleichfalls nach, aus welchen Quellen dessen Urheber schöpften, um den vermeintlichen Plan einer jüdischen Weltverschwörung zu spinnen.

Franziska Krah, Herausgeberin der Neuauflage, stellt Segels kritische Auseinandersetzung mit den Protokollen vor und äußert sich zur ungebrochenen Aktualität des antisemitischen Verschwörungswahns.

Martin Luther

Protoaufklärer
oder falsche Ikone?

500 Jahre Reformation: Für Kirche, Staat und besonders jene ostdeutschen Bundesländer, dich sich mit Luther als lokaler Ikone schmücken dürfen, ist das jede Menge Grund zu feiern. Drei sogenannte Nationale Sonderausstellungen widmen sich dem wahlweise zum ersten Aufklärer, Proto-Demokraten oder Revolutionär stilisierten Luther. Die Tourismusbranche zieht mit und verkauft fleißig Luther-Playmobilfiguren, Luther-Badewannenentchen, Luther-Nudeln, Luther-Bier, Luther-Räuchermännchen. In Wittenberg werden zu den Luther-Feierlichkeiten rund tausende Menschen pro Tag erwartet, Pensionen und Hotels sind darauf eingestellt. Vom *Lutherjahr* erhofft man sich also vor allem ein gutes Geschäft. Doch warum wird Luther gefeiert, was wird gefeiert und was wird dabei eher unter den Tisch gekehrt?

Mittlerweile ist Kirche und Bildungsbürgertum hinlänglich bekannt, dass Luther nicht nur gute Seiten hatte. Vor allem seine Einstellung und Äußerungen gegenüber Juden können schwerlich ins gute Licht gerückt werden und sind Gegenstand zahlreicher innerkirchlicher und öffentlicher Debatten. So distanzierte sich die EKD-Synode zum 500. Reformationsjubiläum entschieden von Luthers Judenfeindschaft und die Website für das Reformationsjubiläum 2017 hat eine eigene Themenseite zu »*Luther und die Juden*«. Der Kirchenhistoriker Thomas Kaufmann geht – wie man in einem Artikel auf jener Seite lesen kann – sogar soweit, den Antisemitismus als »*genuines Luthererbe*« zu bezeichnen. Was fehlt, ist die tiefer gehende Analyse des Luther'schen Denkens, das vor allem durch einen Kult des Innerlichen, durch Arbeitswahn und Judenhass gekennzeichnet ist. Und so reiht man sich in Wittenberg 2017 dann doch stillschweigend ein in die Tradition der Lutherfeierlichkeiten. Zu dieser Tradition gehört zum Beispiel, dass auf Einladung des Oberbürgermeisters Wittenbergs und des Direktors der Lutherhalle Hitler persönlich an den Feierlichkeiten anlässlich des 450. Geburtstages des »*urdeutschen Dr. Martin Luthers*« im Jahr 1933 teilnahm und durch ein Spalier von deutsch grüßenden SS-Offizieren zum Festtagsgottesdienst schritt. Zur Tradition der Reformationsfeierlichkeiten gehört auch, dass zu Ehren des »*größten Antisemiten seiner Zeit*« – an Luthers Geburtstag 1938 – in Deutschland Synagogen brannten, jüdische Geschäfte geplündert und Juden zu Tausenden deportiert und umgebracht wurden.

Mit drei Vorträgen wollen wir die Nachwirkungen Luthers und der Reformation diskutieren. So wird zunächst Jutta Ditfurth darlegen, wie sich der Judenhass Luthers tradiert und gewandelt hat und in den modernen Antisemitismus eingegangen ist, der auch heute noch virulent ist. Christoph Türcke beleuchtet Luthers theologische Kategorien und setzt sie in den den geschichtlichen Kontext, wobei er vor allem dem Zusammenhang zwischen der Luther'schen Theologie und dem Wandel von Herrschaft in der Neuzeit nachgeht. Schließlich analysiert Klaus Thörner in seinem Vortrag den Luther'schen bzw. protestantischen Arbeitsethos, der unmittelbar in Zusammenhang steht mit dem modernen Antisemitismus.

Gesellschaftspolitik e.V.

13. Oktober Freitag
18 Uhr
Luther-Hotel
Wittenberg

**Warum die Juden? Moderner Antisemitismus
– von Luther über die völkische
Querfront bis zur BDS-Kampagne**
Aufklärung & Polemik, Vortrag & Diskussion.
mit Jutta Ditfurth

Antisemit*innen verstehen einander auf einem Abstraktionsgrad, der 2.000 Jahre gereift ist. Über »den Juden« müssen Antisemit*innen nur noch raunen, sie müssen jüdische Menschen nicht einmal mehr erwähnen, die judenhasnende Botschaft wird von ihren Anhänger*innen dennoch begriffen. Alle alten antijüdischen Stereotype haben sich erhalten – bei Nazis und Rechtspopulist*innen ohnehin, bei sich als Demokraten verstehenden Bürger*innen, aber auch in bestimmten Fraktionen der Linken.

Heute sickern im Schatten der großen rassistischen Welle alle Spielarten des Judenhasses in neue soziale Milieus. Sie schleppen alle alten Formen des Antisemitismus mit sich und die existieren heute alle gleichzeitig: vom christlichen Antijudaismus über den rassistischen und den strukturellen, den

schuldabwehrenden bis zum neueren antizionistischen Antisemitismus. Auch die alten Hass-Bilder haben die Jahrhunderte überlebt, manchmal in neuem Gewand: Jüdinnen und Juden als Christusmörder, als fädenziehende Weltherrscher, als Brunnenvergifter und Kindsmörder, als wurzel- und heimatlose Intellektuelle und revolutionäre Kosmopolit*innen. Vieles davon fließt unter dem Dach der antisemitischen *BDS*-Kampagne zusammen (*BDS* = *Boycott, divestments, sanctions*), welche die Existenz Israels angreift.

17. Oktober Dienstag
18 Uhr
Martin-Luther-
Universität

Luther – Steckbrief eines Überzeugungstäters

mit Christoph Türcke

Auf dem Reichstag zu Worms trotzte Luther Kaiser und Reich und berief sich dabei auf nichts als sein Gewissen und seine Glaubensüberzeugung. Doch diese Überzeugung gebar auch Ungeheuer. Seine Ausfälle gegen auf-rührerische Bauern, gegen Juden und Hexen kamen aus dem Herzen seines Glaubens und zeigen den gnadenlosen Untergrund seiner Gnadenlehre. Gefeierte wird Luther als Wegbereiter moderner Gewissensfreiheit. Aber war seine Reformation nicht eher ein gewissenhafter Durchbruch zu spezifisch neuzeitlichen Gewaltverhältnissen? Die Verinnerlichung von Herrschaft aus Überzeugung ist jedenfalls eine signifikant protestantische Mitgift.

2. November Donnerstag
18 Uhr
Martin-Luther-
Universität

**Arbeit macht frei? Von Luther
bis Hitler: Deutscher Arbeitswahn und
Judenhaß**

mit Klaus Thörner

Warum prangte die zynische Parole *»Arbeit macht frei«* auf den Eingangstoren der Konzentrations-, Arbeits- und Vernichtungslager Auschwitz, Dachau, Sachsenhausen und Flossenbürg? Warum wurden Jüdinnen und Juden vor ihrer Ermordung im Nationalsozialismus oftmals zu sinnlosen Arbeiten gezwungen? Aus welchen Motiven initiierten die Deutschen das Programm *»Vernichtung durch Arbeit«*?

Grundlegend für den deutschen Arbeitsbegriff, der im Zentrum der nationalsozialistischen Ideologie stand, ist die dichotomische Trennung von *»schaffenden und raffenden Kapital«*, sowie *»ehrlicher und unehrlicher Arbeit«*. Lässt sich bis heute ein spezifisch deutscher Antisemitismus, der mit einem spezifisch deutschen Berufung zur Arbeit korreliert, behaupten? Und besteht eine Kontinuität, ausgehend von der Reformation und den Schriften und Predigten Martin Luthers, der dem Volk auf's Maul schaute und bereits 1543 zum Niederbrennen der Synagogen aufrief?

Kick them out!

Nazizentren
dichtmachen



Infos zur Kampagne,
den rechten AkteurInnen
und dem Hausprojekt:
www.kickthemout.noblogs.org
www.hosenrunter.noblogs.org
www.lsa-rechtsaussen.net
www.vonnichtsgewusst.blogspot.eu

Antifaschistische
Demonstration
28.10.2017 16:00 Uhr
Steintor, Halle (Saale)



Im Sommer 2017 wurde bekannt, dass sich die Identitären mithilfe einiger Sponsoren eine Immobilie in der Adam-Kuckhoff-Straße 16 gekauft haben, um einen rechten Anlaufpunkt in der Innenstadt zu schaffen. Zum einen bietet das Haus in unmittelbarer Nähe zum geisteswissenschaftlichen Campus der Uni Wohnraum für die Kader der Identitären. Zum anderen gibt es dort eine Büroetage samt Konferenzraum und dem Sitz einer Werbeagentur.

Bereits am 11.07.2017 demonstrierten rund 800 Menschen in Halle unter dem Motto der Kampagne *Kick them out – Nazizentren dichtmachen* gegen die Nutzung der Immobilie durch die Neofaschisten der *Identitären Bewegung*. Am Tag der Demo traf sich beinahe die gesamte deutschsprachige *Identitäre Bewegung* (ca. 90 Leute), die sich vor das Haus stellte, um damit ihre Wehrhaftigkeit zu inszenieren. Ein Foto der beschriebenen Szene hält mittlerweile als Stickermotiv her, was wiederum deutlich macht, dass Selbstinszenierung Dreh- und Angelpunkt der Identitären darstellt. Inszenierung und Realität klaffen zum Beispiel bei der Frage der Gewaltlosigkeit weit auseinander, denn obwohl sich die Identitären selbst gern als eine gewaltfreie »Bewegung« verkaufen möchten, werden sie ihrem eigenen Anspruch nur selten gerecht. Bewaffnet mit Messer, Pfefferspray und Quarzhandschuhen bedrohten sie in Halle vergangenen Sommer Studierende in der Mensa oder attackierten Mitte August 2017 zwei Menschen mit Schlägen, Tritten und Pfefferspray, die bei Nacht am rechten Hausprojekt in der Adam-Kuckhoff-Straße vorbeikamen. Ihre Kameraden in anderen Städten Deutschlands, Österreichs und Frankreich stehen ihnen in Gewaltfragen in Nichts nach. In Frankreich sitzen Identitäre aus Lille seit Mai 2017 in Untersuchungshaft, da sie mit dem Mord an dem 42-jährige Punk Hervé Rybarczyk in Verbindung gebracht werden. Ein Identitärer aus derselben Stadt wurde im Oktober 2017 zu sieben Jahren Haft verurteilt, da er mehr als 500 Waffen an unterschiedliche Gruppierungen verkauft hatte. Sechs dieser Waffen wurden von Dschihadisten bei einem tödlichen Terroranschlag in Paris verwendet.

»Obwohl die Identitären stets versuchten sich selbst eher den Anstrich einer jungen, dynamischen NGO zu geben, konnte eigentlich nie ein Zweifel daran aufkommen, worum es sich bei ihnen eigentlich handelte: Eine Horde – zumeist junger männlicher – Neofaschisten, deren Ideologie eine vermeintliche Ungleichheit der Menschen mit einer tödlichen Logik durchexerzierte.« (vonnichtsgewusst Kollektiv)

Um diese Ideologie näher zu beleuchten und um über die Selbstinszenierung der Identitären zu informieren gibt es deshalb am 19. und 23. Oktober Vorträge im Melanchthonianum auf dem Löwencampus der Uni Halle. (siehe Ankündigungen)

Seit der ersten Demonstration haben die Identitären mehrere Kameras in ihrem Objekt angebracht und auch der AfD-Landtagsabgeordnete Hans-Thomas Tillschneider hat ein Bürgerbüro im Haus eröffnet. Das Anliegen der Kampagne, den rechten Treffpunkt zu verunmöglichen, bleibt also nach wie vor aktuell.

»Das Versprechen, den Rechten keine ruhige Minute in ihrer Immobilie lassen zu wollen, werden wir deshalb mit einer weiteren Demonstration [am 28.10.2017] bekräftigen!«

19. Oktober Donnerstag
19:30 Uhr
Melanchthonianum
Universitätsplatz Halle

Die *Identitäre Bewegung* in Halle

Eine faschistische Theater AG

Sie gerieren sich als Helden und Opfer gleichzeitig. Die Kreuze können kaum breiter werden, wenn sie in Mobi-Videos dazu aufrufen, Berlin oder sogar Europa zu verteidigen. Der hochprofessionellen Inszenierung ihres Widerstandes steht zum Glück nur eines entgegen: die Realität.

Der Vortrag soll aufzeigen, inwiefern die *Identitäre Bewegung* in Halle (namentlich bekannt unter dem Label *Kontrakultur*) nichts weiter macht, als eine mediale Blase nach der anderen zu generieren. Die Lobhudeleien in den eigenen Filterblasen können jedoch die Erfahrungen in der Realität nicht aufwiegen, weshalb die nächste Illusion schon in Wartestellung lauert, bevor die eine sich noch gar nicht aufgelöst hat. Der Vortrag soll die *Identitäre Bewegung* in Halle »entzaubern« – speziell für die, die sich gerade neu in Halle einfinden.

23. Oktober Montag
18 Uhr
Melanchthonianum
Universitätsplatz Halle

Die Revolte der Angepassten?

Die *Identitären* im Spannungsfeld von Subkultur und »Bewegungs«-Anspruch
— Vortrag von und mit Mensch Merz

»Seit ich ihn zum ersten Mal gehört habe, mag ich den Begriff der Subkultur nicht«. So leitet Martin Sellner, federführender Aktivist der deutschsprachigen *Identitären* sein Nachwort zum Buch »Kontra Kultur« des Kameraden Mario Müller aus Halle ein. Ein Satz der relativ deplatziert wirkt, schilderte doch Müller in den über 300 Seiten zuvor quasi von der Wahl der Schuhe, über die Musik, bis hin zum passenden Haarschnitt alles um als »wirklicher *Identitärer*« ernst genommen zu werden.

Umso größer, älter und gefestigter die *Identitären* innerhalb des Feldes der außerparlamentarischen extremen Rechten werden, desto mehr zeigen sich innerhalb der verschiedenen Organisationen, Untergruppierungen und Führungspersönlichkeiten Spannungsverhältnisse und Risse in der trauten Eintracht völkischer Gemeinschaft. Eine der wichtigsten Spannungslinien, die anhand der Trennung zwischen eher subkultureller Vergemeinschaftung und Aktivismus und andererseits dem Versuch als wirklich umfassende »Bewegung« in Aktion zu treten, versucht dieser Vortrag anhand vieler verschiedener aktueller Beispiele herauszuarbeiten. Zugleich informiert der Vortrag über aktuelle Entwicklungen der *Identitären* im deutschsprachigen Raum und nimmt ebenso eine Einordnung vergangener und aktueller Projekte der NeofaschistInnen vor.

von der Gruppe
vonnichtsgewusst Kollektiv

Mehr Infos unter:
www.twitter.com/MenschMerz
www.vonnichtsgewusst.blogspot.eu



Psychologie und Gesellschaftskritik in Halle

aufgetaucht.blogspot.eu

aufgetaucht

Psychologie und
Gesellschaftskritik

alle Veranstaltungen

19 Uhr

*Studentischer
Aufenthaltsraum*

Uni Halle: Steintorcampus

26. Oktober Donnerstag

**Die Macht der Psychotherapie
im Neoliberalismus**

– Angelika Grubner (Wien)

9. Novemer Donnerstag

**Geschlossene Gesellschaft. Abwehr,
Anpassung und Alltagsbewusstsein in der
ostdeutschen Provinz**

– Caroline A. Sosat (Berlin)

23. Novemer Donnerstag

**Hollywoods Kapitalismuskritik.
Eine ideologiekritische Filmanalyse**

– Wolfgang M. Schmitt (Neuwied)

14. Dezember Donnerstag

**Was macht die Psychoanalyse?
Psychoanalyse zwischen Praxis und
Gesellschaftstheorie**

– M. Schönwetter (Halle)

25. Januar Donnerstag

**Dem Wahnsinn auf der Spur.
Antipsychiatrie und das Problem
gesellschaftlicher Herrschaft**

– Christian Küpper (Berlin)



**www.radiocorax.de
95,9 FM**

**VORGESTELLT:
RADIO CORAX**

Freies Radio in Halle

Wer hierzulande Radio hört, kann schnell zweifeln: Überall dröhnt ein durchhörbarer Rotz. Bestenfalls Musik, die durch den Alltag dudelt und Informationen über das Wetter, den Verkehr und das tagesaktuelle Geschehen – möglichst gut und schnell verdaulich natürlich. In Halle findet sich eine seltene Alternative zu all dem: *CORAX*. Ein Radio, welches nicht gemacht wird, um im Hintergrund zu laufen und ignoriert zu werden. Es verlangt Aufmerksamkeit – hier und da auch Anstrengung.

Seit 17 Jahren sendet das Radio (mittlerweile mit 150 Sendungen, 24 Stunden am Tag, 7 Tage die Woche, jede zehnte Sendung ist fremdsprachig) auf der Frequenz 95,9 und spielt auch als Kommunikationsort eine wichtige Rolle für die lokalen Subkulturen und (politischen) Szene(n). Auf ungesicherter ökonomischer Basis (helfen kann man als Mitglied des *Förder- und Freundeskreises*) und mit hoher physischer und psychischer Beanspruchung der Akteure, ist *CORAX* ein Versuch, ein Medium aus seinem Verwertungszusammenhang zu lösen. Ziel ist die Emanzipation der Hörenden und Sendenden innerhalb der konventionellen Medienlandschaft. Bei *CORAX* entscheidet eine Redaktionskonferenz basisdemokratisch über neue Sendungen, Programmänderungen und diskutiert Kritik.

Eine konsistente Senderpolitik ist bei dieser Organisationsform schwierig. So lassen sich in der Realität durchaus qualitative Unterschiede der Sendungen ausmachen. Doch der Anspruch wird häufig hörbar; kritische Gesellschaftsanalysen zu betreiben und sich dabei die Freiheit zu nehmen, auch die eigene Praxis immer wieder kritisch zu hinterfragen.

Ob und wie dies gelingt? Findet es heraus und dreht auf 95,9 FM.



www.audioarchiv.blogspot.de

VORGESTELLT: *Audioarchiv kritischer Theorie & Praxis*

Seit 2009 dokumentiert das *Audioarchiv* Mitschnitte von Vorträgen, Konferenzen und Lesungen sowie zahlreiches Material aus den freien und öffentlich-rechtlichen Radios. Weit über 1.000 Aufnahmen – auch viele von Vorträgen des alv – sind in den letzten sieben Jahren zusammengekommen.

Zentrale Themen des *Audioarchivs* sind: Kapitalismus- und Arbeitskritik, feministische Gesellschaftskritik, Ideologiekritik und Kritik des Antisemitismus, die Geschichte vergangener Revolutionsversuche und -bewegungen, Philosophie und dialektisches Denken, Geschichte des Nationalsozialismus, Kritik der Aufklärung und bürgerlicher Subjektivität, Ästhetik und Kulturkritik, Geschichte der Marxrezeption. Auch randständige, außergewöhnliche und selten besprochene Themen finden Eingang – das Denken bleibt beweglich, wenn es sich hin und wieder verunsichern lässt.

Das *Audioarchiv* will einführen. Nicht nur die Komplexität, die die Kritik komplexer Verhältnisse erfordert, auch das Spezialistentum macht es Neugierigen und Interessierten oft nicht leicht, einen Einstieg in zentrale Themen und Streitfragen der gegenwärtigen Gesellschaftskritik zu finden. Daher finden sich im *Audioarchiv* auch Vorträge und Features, die als Annäherung dienen und Mut zum Weiterlesen, Weiterhören, Weiterdenken und Weiterfragen machen.

Das *Audioarchiv* ist parteiisch. Auch wenn es eine Vielzahl von Themen aus recht unterschiedlichen und durchaus auch widerstreitenden theoretischen Perspektiven beleuchtet, soll die Auswahl der Inhalte nicht beliebig sein. Trotz des dokumentarischen Charakters des Archivs werden selbst Debatten vorangetrieben, Auseinandersetzungen forciert und in selbige interveniert.

Veranstaltungen des ALV Wintersemester 2017/18

- 9** Fr 13.10. 18:00
Luther-Hotel. Wittenberg
Warum die Juden? Moderner Antisemitismus – von Luther über die völkische Querfront bis zur BDS-Kampagne
- 10** Di 17.10. 18:00
MLU
Luther – Steckbrief eines Überzeugungstäters
- 14** Do 19.10. 19:30
Melanchthonianum
Die identitäre Bewegung in Halle – Eine faschistische Theater AG
- 15** Mo 23.10. 18:00
Melanchthonianum
Die Revolte der Angepassten? Die *Identitären* im Spannungsfeld von Subkultur und »Bewegungs«-Anspruch
- 4** Do 26.10. 18:00
Kino Zazie
Im inneren Kreis
- 16** Do 26.10. 19:00
Studentischer Raum
Die Macht der Psychotherapie im Neoliberalismus
- 5** Sa 28.10. 19:00
Infoladen Glimpflich
40 Jahre FAU
- 11** Do 2.11. 18:00
MLU
Arbeit macht frei? Von Luther bis Hitler: Deutscher Arbeitswahn und Judenhaß
- 6** Fr 3.11. 18:00
Melanchthonianum
Die Haitianische Revolution (1791 – 1804)
- 16** Do 9.11. 19:00
Studentischer Raum
Geschlossene Gesellschaft. Abwehr, Anpassung und Alltagsbewusstsein in der ostdeutschen Provinz
- 16** Do 23.11. 19:00
Studentischer Raum
Hollywoods Kapitalismuskritik. Eine ideologiekritische Filmanalyse
- 16** Do 14.12. 19:00
Studentischer Raum
Was macht die Psychoanalyse? Psychoanalyse zwischen Praxis und Gesellschaftstheorie
- 16** Do 25.1. 19:00
Studentischer Raum
Dem Wahnsinn auf der Spur. Antipsychiatrie und das Problem gesellschaftlicher Herrschaft
- 7** Do 1.2. 19:00
Melanchthonianum
Binjamin Segel:
Die Protokolle der Weisen von Zion kritisch beleuchtet. Eine Erledigung

